

Wer glaubt, macht Karriere

Haben Christen mehr Erfolg?

HR 1, Kirche und Welt am Ostersonntag, 15. April 2001

Wer glaubt, macht Karriere

Haben Christen mehr Erfolg?

HR 1, Kirche und Welt am Ostersonntag, 15. April 2001

Von Georg Magirius

Start:

O-TON 1 Thieme

Ich glaube, man sagt das nicht von sich selbst, dass man erfolgreich ist, weil das keine absolute Größenordnung ist. Aber ich glaube, was wir beide haben, sind Positionen, in denen wir Gestaltungsspielräume haben.

Sie sagen nicht Erfolg dazu. Aber Marlehn Thieme und Thomas Spies agieren nicht gerade auf der niedersten Etage. Sie sind Führungskräfte der Deutschen Bank in Frankfurt, deren Zwillingstürme weit in den Himmel ragen. Thomas Spies ist der Beauftragte für die Außenwirtschaft, Marlehn Thieme ist Geschäftsführerin der Deutschen Bank Stiftung Alfred-Herrhausen „Hilfe zur Selbsthilfe“. Zugleich sind beide engagierte Christen.

O-TON 2

Thieme: Dort ist der Ort, wo ich jeden Sonntag, nein nicht jeden Sonntag, bin nicht so der stringente Kirchgänger (*lacht*), mir auch meine Anregungen, meine Vergewisserungen, meinen Trost hole, mir auch wieder Grenzen setzen lasse. Daher halte ich so eine Gemeindegemeinschaft für das Fundament von allem.

Spies: Es ist auch ein Teil meines Glaubens - nicht nur was Frau Thieme gesagt hat -, auch zu helfen, also das Für-andere-da-Sein: Beispielsweise haben wir vom Johanniterorden ein Haus am Bügel, das ist eine ein bisschen asoziale Gegend hier in Frankfurt, wo wir mit einer Werkstatt Jugendliche unterstützen, die sonst keine Bleibe haben.

Doch ist die christliche Nächstenliebe nicht ein Bremsklotz in der rauen Welt der Wirtschaft? Menschen, die in die Kirche gehen, sind doch eher weiche Charaktere. Sie gehören zu einem Sammelsurium aus Gebeugten und Bedrückten. Das ist zumindest keine Einzelmeinung. Warum also sollten sich gerade Christen in einer Welt durchsetzen können, in dem der ausgefahrene Ellenbogen doch wohl Standard ist?

O-TON 3

Thieme: Kein Mensch kann erfolgreich sein, wenn er hart, nur hart ist, und nur dieses Klischee, das Sie beschrieben haben, erfüllt. Das wird nicht nachhaltig sein. Es gibt nicht Menschen, die nur Erfolg haben. Sie haben alle einen Bedarf, sich selbst auch als Ganz zu empfinden.

Daher zögerte ich vorhin auch: „Sie sind erfolgreich.“ Darum geht es nicht. Mir geht es nicht um den Erfolg, ich möchte gerne eine Tätigkeit machen, mit der ich überzeugend etwas gestalten kann. Aber ich möchte es nicht um jeden Preis machen. Bei mir persönlich fängt das schon damit an, dass ich als Mutter zweier kleiner Kinder nicht vollzeitig arbeiten will. Wenn man nur den Erfolg als Ziel nimmt, dann wird man es nicht schaffen.

Spies: Aber Stringenz, Durchsetzungsfähigkeit und Härte widerspricht auch nicht per se meinem christlichen Glaubensverständnis.

Thieme: Ja, allein schon die eigene Selbstdisziplin. Sie können bei ihren Mitarbeitern nichts verlangen, was sie nicht selbst vorleben.

Christen ziehen auf dem Weg in hohe Positionen also keineswegs den Kürzeren. Ist der Glaube am Ende ein Garant für den Erfolg? Diesem Zusammenhang scheint die Deutsche Bank insgesamt auf der Spur zu sein: Kürzlich veranstaltete sie ein internes Seminar zu der Frage, wie bei der Optimierung des Erfolgs des Unternehmens insgesamt christliche Werte helfen können. Doch das ist nur ein Indiz dafür, dass der Glaube für das Agieren in höheren Sphären dienlich ist. Denn laut Umfrage des Instituts für Meinungsforschung in Allensbach glauben 70 Prozent der deutschen Führungskräfte an Gott – was weit über dem Durchschnitt der Bevölkerung liegt. Für Thomas Spies ist das keine Überraschung.

O-TON 4 Spies

Wenn Sie einen festen Standpunkt, festen Boden unter den Füßen haben - können Sie viel leichter, selbstbewusster agieren. Und Sie wissen, was Sie machen. Gut, Sie kommen in Konflikte, die berühmten Fälle aus der Bank, wo jemand Geldwäsche oder sonstige Unterstützung braucht. Und Sie sagen: „Nee, gehört sich nicht, ist gesetzeswidrig, mache ich nicht.“ Aber wenn Sie wissen, von welcher Position Sie argumentieren, dann schaffen Sie das auch. - Und am Ende, davon bin ich überzeugt, gewinnt doch das Gute.

Für Thomas Spies ist dabei überhaupt nicht hinderlich, dass in seinem Büro das Zeichen einer großen Niederlage hängt. Das kleine Messingkreuz über seiner Tür erinnert an Jesus, in dessen Leben Erfolg und Misserfolg eng miteinander verwoben sind.

O-TON 5 Spies/Thieme

Spies: Ich habe das ganz bewusst aufgehängt, um Gespräche zu veranlassen. Ja klar, Sie sagen: Was soll das, das Stück Blech da oben - Aber wenn Sie eine vernünftige Erwiderung geben - zumindest Verständnis erwecken Sie bei Leuten und eigentlich auch viel Zustimmung

(zu Marlen Thieme gewandt) das hängt über der Tür -

Thieme: ich überlege, ob Sie das schon immer hatten -

Spies: das ist dort, wenn Sie den Blick nach oben richten.

Ende